

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

139 (16.6.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 139.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Dienstag den 16. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Juni. Das Geburtsfest des Großherzogs wird laut Verfügung des Oberschulrats an sämtlichen Schulen und Lehrerbildungsanstalten am vorausgehenden Tage, dem 8. Juli, durch einen feierlichen Schulakt begangen. Am 8. wie am 9. fällt der Unterricht ganz aus.

Karlsruhe, 14. Juni. Großherzogin Luise wird auf ärztlichen Rat sich Mitte nächster Woche nach Onchy am Genfer See begeben, woselbst das Großherzogspaar früher jedes Jahr einige Tage zugebracht hat. Nach kurzem Aufenthalt bei der Prinzessin von Salm daselbst wird Großherzogin Luise sodann auf einige Zeit Wohnung auf der Insel Mainau nehmen. Ende August wird sie zu ihrer Tochter, der Königin von Schweden, nach Stockholm reisen, von wo sie bis Ende September wieder hierher zurückkehrt.

§ Karlsruhe, 15. Juni. Geschworene für das Schwurgericht pro III. Quartal 1908 aus dem Amtsbezirk Durlach: 1) Fabrikant Eugen Wohlsfarth in Grözingen. 2) Kreisbaumwart Karl Doll in Grözingen. 3) Bürgermeister Karl Schöpffe in Langensteinbach.

Karlsruhe, 13. Juni. In Baden bestehen zurzeit 17 humanistische Lehranstalten, deren Besuch in den letzten 10 Jahren sich kaum merklich gesteigert hat. Anders liegen die Verhältnisse bei den Realanstalten, deren Besuch von Jahr zu Jahr erheblich zunimmt. Der Gemeinderat Buchen hat sich nun an die Regierung und an den Landtag mit einem Gesuch um Umwandlung des in Buchen bestehenden 6klassigen Realgymnasiums in ein 7klassiges Progymnasium gewendet und die Bitte im wesentlichen damit zu begründen versucht, daß beim Mangel von Handel und Industrie in dieser Gegend die „überschüssige intelligentere Jugend“ auf die spätere Erlangung einer Berufsstellung im Staate als Beamter namentlich in der mittleren Beamtenlaufbahn hingewiesen sei; sofern hierzu die Abolvierung einer 7- oder 9klassigen Anstalt

erforderlich sei, gingen die betreffenden Schüler auf ein Gymnasium über, was in Rücksicht auf die Ablegung einer Aufnahmeprüfung mit Schwierigkeiten, oft sogar mit Nachteilen verbunden sei. Durch die Errichtung einer humanistischen Anstalt in Buchen würde auch das besonders in den unteren Klassen überfüllte Gymnasium in Tauberbischofsheim entlastet werden. Das Unterrichtsministerium lehnte das Gesuch aufgrund eines Gutachtens des Oberschulrats ab, weil es überhaupt ein Bedürfnis nach Errichtung einer weiteren humanistischen Lehranstalt nicht anerkennen vermag. Es kommt in Baden auf rund 118 000 Einwohner eine humanistische Vollanstalt und diese Zahl wird im Hinblick auf die bestehende Gleichberechtigung der Reifezeugnisse der Realschulen und Oberrealschulen mit jenen der Gymnasien als mehr als ausreichend angesehen. Die Budgetkommissionen beider Kammern billigen die Stellungnahme der Regierung. (Straßb. Post.)

— Staatsbahnverwaltung: Heinrich Jordan von Grözingen als Bureaudiener vertragsmäßig aufgenommen.

§ Pforzheim, 15. Juni. Im hiesigen Amtsgefängnis machte der 27 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Friedrich Studen, welcher am 11. Mai den Bauarbeiter Höfer im Streit erstochen hat, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

△ Mannheim, 15. Juni. Einer unserer ersten und bedeutendsten Industriellen, Herr Maschinenfabrikant Karl Reuther, ist Samstag nacht infolge Herzschlags im 62. Lebensjahre gestorben.

§ Wertheim, 15. Juni. Am Samstag fand dahier der 14. ordentliche Stadtag der mittleren Städte Badens statt. In einer einstimmig beschlossenen Resolution wird der Schuldenabzug für die Gemeindebesteuerung gefordert. Es wurden noch folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Regierung soll um Aenderung des § 18 des badischen Armengesetzes erjucht werden, dahingehend: Die Armenbehörde ist berechtigt, arbeitsfähige Personen, welche sich der Unterhaltungspflicht gegen ihre Familien,

einschließlich unehelicher Kinder, entziehen, zwangsweise zur Arbeit anzuhalten, bei fortgesetzter Weigerung aber deren Aufnahme in ein Arbeitshaus durch die höhere Verwaltungsbehörde herbeiführen. 2. Anzustreben ist eine Ermäßigung der Umlage der Fürsorgekasse für Gemeindebeamte. 3. Das Ministerium des Innern wird ersucht, dem Gesuch des betr. die Sonntagsruhe die Zustimmung zu versagen, da von der Neuregelung eine empfindliche Schädigung der Handels- und Gewerbetreibenden in den Städten sowie eine Vermehrung der sozialpolitischen Kämpfe zu befürchten ist. 4. Der Ausschuss möge an zuständiger Stelle einen Erlaß dahin erwirken: Zur Bekämpfung des lästigen und gesundheits-schädlichen Straßenstaubes ist die Landstraße, soweit solche nicht Schotterstraße ist, innerhalb des Ortsetters und in nächster Nähe des Ortes zu teeren. Die Kosten sind von Staat und Gemeinde zu tragen. Ein weiterer Antrag wünscht, daß die Beteiligung des Staates an den Realmittelschulen und den Gewerbeschulen auf prozentualer Grundlage neu geregelt werde. In der Debatte besprach man auch den Ortsstraßengefahrentwurf. Schließlich wurde die Verbandsumlage für 1907/08 für jede Stadt auf 25 Mk. festgesetzt und als Ort der nächsten Tagung Lörrach bestimmt.

§ Aus Baden, 15. Juni. Der nächste Landesschießentag findet in Straßburg statt, als Festort für das 1910 stattfindende Verbandschießen wurde Karlsruhe bestimmt.

— Es erscheint angezeigt, die schon früher veröffentlichte Warnung an deutsche Erzieherinnen und Lehrerinnen, sowie an Kindermädchen und Dienstmädchen vor unüberlegtem Zugang nach Paris in Erinnerung zu bringen und Ratsschläge für den Fall der Ueberlieferung dorthin zu erteilen. Insbesondere sind es Gefahren in sittlicher Beziehung, die jungen unerfahrenen Mädchen in Paris drohen und denen leider alljährlich eine nicht geringe Zahl zugezogener deutscher Mädchen zum Opfer fallen. Diese Gefahr ist in hohem Maße vorhanden, wenn junge Mädchen in vollständiger Unkenntnis der großstädtischen Lebens- und Dienstverhältnisse vielleicht lediglich auf Zeitungsannoncen hin sich nach Paris begeben und ohne vorher die eingehendsten Erkundigungen über die betr. Familien eingezogen zu haben, in die ihnen angebotenen Stellen eintreten. Es sollte deshalb jedes

Fenilseton. 27)

Der Glückshort.

Roman von H. von Klipphausen.

(Fortsetzung.)

Gräfin Freienberg fügte sich denn auch in dies Unvermeidliche; natürlich sollten die sterblichen Ueberreste ihres Gatten nach dem Familienbegräbnis überführt werden, sobald Graf Albrecht erschien, und dies mußte ja bald geschehen. Ruhelos wanderte die Dame auf und nieder, sie erwartete schauernd jene Leute, die den Toten abholen sollten; da stieß ihr Fuß an die kleinen Papierschnitzel, und sie stöhnte schwer; deutlich erinnerte sie sich wieder an jene kurzen Augenblicke und den letzten Schwur, welchen der sterbende Gemahl ihr abgenommen. „Ich habe schon längst keine Tochter mehr!“ hatte er schneidend gesagt, und wenn sich trotz aller Schroffheit doch tief im Innern das Mutterherz regte, so verbannte der Eid an den Toten unumstößlich ein milderes Gefühl. Leise, fast unhörbar ward an der Tür gepocht, der Kellner erschien und meldete, daß eine Frau die Gräfin zu sprechen wünsche.

„Ich kann niemand sehen,“ lehnte diese müde ab, „wer ist es, und was will sie?“

„Die Frau ist vom Theater,“ berichtete der Kellner eifrig, „ich glaube sogar, daß sie mit dem ersten Sänger verheiratet ist, obwohl er nie mit ihr geht, und sie sieht so elend aus, so als ob sie etwas Besseres —“

„Fort, nein, nein, ich will niemand sehen,“ unterbrach die Dame beinahe kreischend den Mann, „sie soll gehen, ich kenne sie nicht, ich werde sie niemals ansehen.“

„Sehr wohl,“ antwortete der Kellner, innerlich sehr verwundert, daß die Gräfin so aufgeregt sei, „ich werde es bestellen —“

Aber er kam noch einmal wieder. „Die Dame bitte, wenigstens die Leiche des Herrn Grafen sehen zu dürfen; sie kenne ihn von früher.“

„Kimmermehr,“ rief die Gräfin mit blitzenden Augen, „ich verweigere die Erlaubnis — und lasse bitten, mich nicht länger zu belästigen!“

Als der Kellner fortgegangen war, schloß die Gräfin hastig die Türe zu; nun konnte niemand einbringen, niemand sie sehen, wie sie da ganz gebrochen zu Boden glitt und, das Haupt an die eiskalte Totenhand des Gatten gedrückt, aus tiefster Brust schluchzte:

„O mein Gott, mein Gott, hilf mir, ich habe mein Kind zum zweiten Male verstoßen, aber es mußte sein, mein Eid hat mich gebunden!“

Es hatte ein heftiges Aufsehen im ganzen Theater hervorgerufen, als Graf Freienberg erkrankte und man ihn forttrug; auch seine stammelnden Worte: „Der Dolch — mein Dolch — ich muß ihn haben!“ hatte man vernommen, und sie wurden allenthalben kolportiert. In der Lermanoff'schen Loge war man gleichfalls aufmerksam geworden, und der Fürst sprang empor: „Das hängt zusammen mit dem Familiendrama der Freienbergs,“ rief er hastig; „ich will hinüber und sehen, ob ich der Gräfin beistehen kann. Der arme Graf ahnte wohl nicht, daß er jenen Sänger Morand hier antreffen werde.“

„Nun, nun, bester Alexei, erhebe Dich nur nicht unnötig,“ antwortete seine schöne Gemahlin, „es ist bei Dir wohl immer noch etwas Eifersucht gegen Frau Morand im Spiel, und ich würde an Deiner Stelle mir nicht so in die Karten sehen lassen. Im übrigen will ich Dich keineswegs hindern —“

Der Fürst biß sich auf die Lippen und blieb sitzen; er war jedoch so völlig in Gedanken versunken, daß ihm das tändelnde Spiel seiner Gemahlin mit dem Seeräuber dort auf der Bühne völlig entging.

deutsche Mädchen, das als Dienstmädchen, Stütze der Hausfrau, Erzieherin oder in ähnlicher Stellung Beschäftigung sucht, sich vor allem hüten, in zu jungem Alter nach Paris zu gehen, vielmehr dies erst dann tun, wenn es schon eine gereifere Lebenserfahrung besitzt. Ferner wird dringend davor gewarnt, lediglich durch Annoncen französischer Familien in deutschen Zeitungen sich zur Annahme einer Stelle verleiten zu lassen, da solche Annoncen in der Regel von Leuten ausgehen, die in Paris als schlechte Dienstherrschafter bekannt sind und durch kein derartiges Vermittlungsbureau mehr einen Dienstherrn erhalten können. Es empfiehlt sich deshalb, vor Annahme einer solchen Stellung in Paris oder vor der Abreise dahin sich mit einer Anfrage an das dortige deutsche Konsulat zu wenden, dessen Geschäftsstelle sich Rue de Lille 78 bis befindet und das zu jeder Auskunftserteilung über alle einschlägigen Fragen sehr gern bereit ist. Endlich wird den deutschen Mädchen noch der dringende Rat erteilt, sich unter keinen Umständen von ihrer zukünftigen Pariser Herrschaft das Reisegeld schicken zu lassen, da sie meist nicht in der Lage sein werden, dasselbe zurückzugeben, und es ihnen nur dann unter den größten Schwierigkeiten gelingt, von der betreffenden Stelle wieder loszukommen; auch sollen sich die Mädchen hüten, durch den Dienstvertrag — wie dies von Pariser Herrschaften Ausländern gegenüber gewünscht wird — sich auf ein bis zwei Jahre zu binden; es wird solchen Angeboten gegenüber darauf aufmerksam gemacht, daß jeder französische Dienstherr, welcher Art er auch sei, sich grundsätzlich nur auf 8 Tage verpflichtet, und den deutschen Mädchen zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten geraten, sich ebenfalls an diese Uebung zu halten.

Deutsches Reich.

Potsdam, 15. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute morgen 9 Uhr das Mausoleum und legten am Sarge Kaiser Friedrichs Kränze nieder. Um 10 Uhr empfing der Kaiser im Neuen Palais das Staatsministerium mit dem Reichskanzler und darauf das Hauptquartier mit dem Generalfeldmarschall v. Hahnke zur Entgegennahme der Glückwünsche anlässlich des 20. Jahrestages seines Regierungsantritts.

Berlin, 15. Juni. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgenden königlichen Erlaß vom heutigen Tage: In Würdigung der hohen Bedeutung, welche das Feuerlöschwesen für das Wohl des Staates gewonnen hat, in Anerkennung ferner der Verdienste, welche die innerhalb des Staatsgebietes bestehenden Feuerwehren sich erworben haben, endlich zum Ansporne für weitere treue Dienste will ich für vorwurfsfreie und verdienstvolle Betätigung im Feuerlöschdienst ein Erinnerungszeichen stiften. Ueber die Form dieses Abzeichens und die näheren Bestimmungen der Verleihung hat mir der Minister des Innern weitere Vorschläge zu unterbreiten.

Kiel, 16. Juni. Ein 30-jähriger Arbeiter unterhielt seit langem Beziehungen zu einem 13-jährigen Mädchen. Als dasselbe 14 Jahre alt wurde, erschien er mit einem Hirschfänger bewaffnet in der Wohnung desselben, begleitet von einem Helfershelfer, und forderte von der Mutter das Mädchen. Letztere machte den

Auch hinter den Kulissen war es nicht unbeachtet geblieben, daß einer der Zuschauer, vom Schlage getroffen, umgesunken war, und alles steckte die Köpfe zusammen. Nachdem der Vorhang gefallen war, trat auch Zampa-Morand in den Kreis.

„Nun, was gibt's? Hier sind ja solch entsetzte Gesichter zu sehen,“ scherzte er, „kann man etwas neues erfahren?“

„Scherz beiseite, Kollege,“ meinte ein älterer Schauspieler, „es handelt sich um einen ernsten Fall, der sich soeben ereignet hat. Ein vornehmer Ausländer, Graf Freienberg, starb vor einer halben Stunde hier im Theater!“

„Graf Freienberg?“ fuhr Morand erstaunt in die Höhe, „was Sie sagen! Das kann ja gar nicht sein! Wie sollte der hierherkommen?“

„Kennen Sie den Herrn?“ riefen sämtliche Anwesende hastig und wandten sich voller Interesse dem Sänger zu, aber dieser drehte sich auf dem Absatz herum und meinte abwehrend: „Wie man's nimmt; ich verkehrte eine Zeitlang viel in dem gräflichen Hause. Aber nun muß ich fort, der Marquis Balabredo erwartet mich.“

„Der wird Ihnen wieder schöne Summen abnehmen,“ sagte jener ältere Kollege ernst und hob warnend den Finger, „nehmen Sie

Mann auf die Jugend des Mädchens aufmerksam, worauf sie einen Stich in den Arm erhielt. Dann demolierten beide Eindringlinge die Wohnung. Zwischen ihnen und den herbeieilenden 3 Söhnen der Frau kam es zu einem Kampf, wobei Schüsse gewechselt wurden. Alle Teilnehmer am Streit wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

* **München, 15. Juni.** Der Herzog von Cumberland traf mit seinem jüngsten Sohn Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, heute abend von Wien hier ein.

* **Stuttgart, 15. Juni.** Auf dem Weg zwischen Ruit und Ehlingen wurde ein junges Mädchen überfallen, durch drei Schüsse verletzt und seiner Barschaft beraubt.

Oesterreichische Monarchie.

* **Wien, 16. Juni.** Als in Preßburg die Polizei einen Personendampfer betrat, sprang ein kleiner verkrüppelter Mann über Bord und ertrank. In seinen Sachen fand man 3000 Mk. bar und wertvolle Schmuckgegenstände. Es handelt sich um den aus Eschingen in Bayern gebürtigen 32 Jahre alten Mathias Kopfstuhl. Die Polizei vermutet ein Verbrechen und glaubt, daß Kopfstuhl aus Furcht vor der Verhaftung den Tod suchte.

Belgien.

* **Brüssel, 16. Juni.** Der Weichensteller van Tuyn, dem die Verantwortung für das Eisenbahnunglück von Contiche zufällt, ist an den Folgen der dabei erlittenen Gemütsregung gestorben.

Portugal.

* **Lissabon, 16. Juni.** [Kammer.] Gestern begann die Debatte über die dem Könige Carlos gewährten Vorschläge. Der Finanzminister wurde lärmend unterbrochen, sodaß die Sitzung geschlossen werden mußte. Heute wird die Debatte fortgesetzt.

Bulgarien.

* **Sofia, 15. Juni.** Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha sind hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Fürsten und der Fürstin empfangen worden.

Ägypten.

* **Langer, 16. Juni.** Der „Boss. Btg.“ zufolge begibt sich Raib Mc. Lean nach London, um die letzten Wertpapiere des Sultans Abdul Aziz in Sicherheit zu bringen.

Amerika.

* **Milwaukee, 15. Juni.** In Gegenwart einer großen Festversammlung wurde im Washingtonpark das Goethe-Schillerdenkmal enthüllt. Bürgermeister Rose nahm das Denkmal als Geschenk des Deutschen namens der Stadt entgegen.

sich in acht, Morand, denken Sie an Frau und Kind!“

„Danke sehr für gütigen Rat,“ lachte höhnisch der Gewarnte, „und bitte bedenken Sie, daß dies ganz und gar meine Angelegenheit ist! Wenn ich den Hals gebrochen habe, werden Sie doch die Meinigen nicht zu erhalten brauchen.“

Morand ging anscheinend gleichgültig dahin, doch in seinem Hirn jagten tausenderlei Gedanken und Pläne durcheinander. Da er wie allabendlich noch in die Spielsäle ging, um mit dem italienischen Marquis sein Glück zu versuchen, so fiel ihm ein, den originellen Dolch nach Hause zu senden, damit derselbe keinesfalls verloren ginge; denn wenn er auch nicht ahnte, daß all die funkelnden Steine echt waren, so wußte er doch, daß die Waffe einen gewissen, zumteil in ihrem Alter begründeten Wert besitze.

„Werde gleich gehen, Herr Morand,“ sagte der alte Theaterdiener, dem Morand den Auftrag gegeben hatte, den in ein Päckchen gebundenen Dolch in seine Wohnung zu tragen. „Verlassen Sie sich darauf. Will nur rasch einen Bissen essen, denn es ist spät geworden.“

„Schon gut, schon gut,“ wenn das Päckchen nur sicher in die Hände meiner Frau kommt.“ Und Morand ging, eine Melodie vor sich hinpeifend und innerlich überlegend, was sich wohl tun ließe, um durch die vornehmen

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Juni. Die II. Kammer beschäftigte sich heute mit Petitionen von fast ausschließlich lokaler und persönlicher Natur. Die Bitte des Vereins zur Fürsorge für Mädchen und Kinder in Heidelberg um Staatsunterstützung wurde der Regierung empfehlend überwiesen. Von nationalliberaler und demokratischer Seite wurde bedauert, daß der Verein konfessionellen Charakter trägt, allein man betonte auch, daß er eine hohe soziale Aufgabe erfülle und gefallenen Mädchen aller Konfessionen Unterkunft in seinem Wächnerinnenheim — Paulusstift — gewähre. Die Sozialdemokraten erklärten sich gegen den Antrag der Kommission.

Vereins-Nachrichten.

* **Durlach, 15. Juni.** [Grund- und Hausbesitzerverein Durlach.] Die auf den 11. Juni, abends 9 Uhr, vom Grund- und Hausbesitzerverein im Gasthaus zum Bahnhof anberaumte Versammlung sämtlicher Hausbesitzer Durlachs und Umgegend war zahlreich besucht. Nachdem der 1. Vorsitzende des Vereins die erschienenen Hausbesitzer begrüßt, erteilte er dem Referenten, 1. Vorsitzenden des Karlsruher Grund- und Hausbesitzervereins Herrn Revisor W. Merkle, das Wort. Herr Merkle entledigte sich in 1½ stündiger Rede seiner Aufgabe. Seinen vortrefflichen Ausführungen über: Die Wirkungen des neuen Vermögenssteuergesetzes, insbesondere über städt. Umlage und Kirchensteuer, wußte er so trefflich und durch Zahlen so packend zu schildern, daß die Zuhörer nicht ermüdeten, 1½ Stunde dem Redner zu lauschen. Die Ausführungen wurden durch Beifallsbezeugungen öfter unterbrochen. Besonders betonte er, daß es eine ungerechte Art und Weise sei, daß hauptsächlich die Hausbesitzer auch noch die auf ihren Häusern lastenden Schulden versteuern müßten; ebenso müßten auch bei der Kirchensteuer die Schulden der Häuser versteuert werden, welches allgemein als ein großes Unrecht angesehen wurde; dadurch werden die Kapitalschulden zweimal versteuert, einmal vom Kapitalist und einmal vom Schuldner. Der badische Landesverband der Hausbesitzer werde aber nicht ruhen und immer wieder an das Ministerium und den Landtag petitionieren, bis ihr Wunsch den Schuldenabzug, wenigstens bis zu 2/3 des Kapitals, zugelassen würde. Nach Schluß des Vortrags wurde dem Referenten von Herrn Gemeinderat Kändler für seinen gelungenen Vortrag der Dank der Versammlung ausgesprochen, was durch Erheben von den Sitzen geschah. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Schwiegereltern Geld zu erhalten. Vielleicht würde die Gräfin in ihrem Schmerze zugänglicher sein. Jedenfalls mußte Hedwig gleich morgen den ersten Versuch machen.

Drinne im Spielzimmer waren die gewohnten Teilnehmer an der Partie versammelt, welche den eintretenden Künstler mit lautem Zuruf empfingen. „He, Morand, Sie fehlten noch; nun wird uns das Glück hold sein.“

„Aber, meine Herren, heute bin ich ziemlich mager bei Kasse,“ lachte dieser und trat an den Tisch, „hoffentlich ist mir Fortuna zuerst hold, damit ich wenigstens zu einem Grundkapital gelange.“

„Erlauben Sie, Ihnen einen neuen Gast unseres kleinen Kreises vorzustellen,“ bemerkte Graf Rinti, der Präses des Clubs, „Herr Fedor Saufen, Vertreter einer großen deutschen Bankfirma!“

„Sehr angenehm!“ sagte der Sänger und verbeugte sich nachlässig, und gleich darauf begann das Spiel. Es wurden hohe Summen ausgesetzt. Bankhalter war Morand, der heute mit großem Glück spielte und dabei durch lebhafteste Unterhaltung die übrigen noch mehr zum Spiel animierte. Nur der neu eingeführte Deutsche stand ziemlich einsilbig mit verchränkten Armen daneben, augenscheinlich ganz vertieft in das Spiel.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen betreffend.

Nr. 19,213. Nach der Verordnung obigen Betreffs vom 7. November 1907 ist es verboten, auf Wegen mit dem Fahrrad zu fahren, die nicht auch für Fuhrwerke bestimmt sind; verboten ist also das Fahren auf allen Gehwegen (Trottoirs) in und außerhalb der Ortschaften, wenn diese Gehwege höher liegen als die Fahrbahn für Fuhrwerke. Solche Gehwege dürfen auch nicht benützt werden, um andern Fuhrwerken auszuweichen oder vorzufahren. Wenn der Radfahrer mit der Fahrbahn nicht auskommen kann, muß er absteigen. Auch vermeintliche oder wirklich vorhanden zum Fahren mit Rädern nicht sehr geeignete Beschaffenheit der Fahrbahn berechtigt nicht zum Fahren auf verbotenen Gehwegen.

Diesen Vorschriften wird neuerdings wieder in so zahlreichen Fällen zuwidergehandelt, daß wir gezwungen sind, mit verschärften Strafen (nicht unter 6 Mk., im Unbeibringlichkeitsfall nicht unter 2 Tage Haft) einzuschreiten.

Wir warnen daher vor Begehung von Zuwiderhandlungen gegen die obengenannte Verordnung.

Die Bürgermeisterämter beauftragen wir, diese Bekanntmachung an der Ortstafel längere Zeit hindurch anzuschlagen und durch die Schelle bekannt zu machen. Die Polizeidiener sind anzuweisen, alle Zuwiderhandlungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Durlach den 12. Juni 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Den Notlauf unter den Schweinen in Grözingen betreffend.

Nr. 19,483. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Stallung des Ludwig Lerch in Grözingen, Friedrichstraße, die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen ist.

Die von Gr. Herrn Bezirkstierarzt fürsorglich angeordneten Maßregeln werden amtlich bestätigt und über die verseuchte Stallung wird Sperre verhängt.

Durlach den 15. Juni 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Nach den vom Bezirksrat erlassenen Bestimmungen sind am Fronleichnamstag sämtliche Handelslokale hiesiger Stadt mit folgender Ausnahme geschlossen zu halten:

1. **Wäcker und Würstler:** von morgens 6 bis 9 Uhr und von vormittags 11 bis 1 Uhr nachmittags.
2. **Bäcker und Händler, welche ausschließlich mit Brot und Backwaren handeln:** von morgens 6 bis 9 Uhr und von vormittags 11 bis 1 Uhr nachmittags.
3. **Offene Verkaufsstellen der Barbier- und Friseur:** von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.
4. **Konditoren:** von morgens 6 bis 9 Uhr und von vormittags 11 bis 8 Uhr nachmittags.

Durlach den 16. Juni 1908.

Das Bürgermeistamt:
Reichardt.

Dreikluft.

Bekanntmachung.

Am Fronleichnamsfest, Donnerstag den 18. d. Mts., findet von Seiten der Rath. Kirchengemeinde, wie im vorigen Jahre, eine Prozession durch die Bismard-, Garten-, Baseltor- und Kelterstraße statt.

Um unliebsame Störungen zu vermeiden, wird hiermit angeordnet, daß auf den genannten Straßen, soweit sie von der Prozession in Anspruch genommen werden, der Verkehr in der Zeit von früh 7,10—11 Uhr nur auf den notwendigsten Lokalverkehr zu beschränkt ist und daß diese Straßen für jeden weiteren Verkehr zu der angegebenen Zeit gesperrt bleiben.

Den Anordnungen der befohlenen Schutzmansschaft ist unbedingt Folge zu leisten.

Durlach den 16. Juni 1908.

Die Ortspolizeibehörde:
Reichardt.

Dreikluft.

Die Berichtigung der fälligen

Am lagen

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 15. Juni 1908.

Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die ständigen Verkaufsplätze der Händlerinnen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus sollen für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis dahin 1909 im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe des auf dem Rathaus offenliegenden Planes an die Meistbietenden ver-

packtet werden, wobei die freie Auswahl unter den Anbietern vorbehalten bleibt.

Beschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, an welche der Eingebor 8 Tage lang gebunden ist, sind bis

Montag den 22. Juni 1908, nachmittags 5 Uhr,

bei der unterzeichneten Stadtverwaltung einzureichen.

Durlach den 15. Juni 1908.

Der Gemeinderat.

Marktpreise.

7 Kilogr. Schweinefleisch M. 0.90, Butter M. 1.30, 10 Stück Eier M. 0.75, 20 Liter Kartoffeln M. 1.—, 50 Kilogr. Heu M. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. sonst. Stroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 56.—, 4 Ster Tannenholz M. 44.—, 4 Ster Forstenholz M. 44.—.

Durlach, 13. Juni 1908.

Das Bürgermeistamt.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern und reichlichem Zugehör ist auf 1. August oder später zu vermieten. Zu erfragen

Mollkestraße 6, 3. Stock.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern mit Zugehör im 2. Stock mit Glasabschluß ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Werderstraße 3 im Laden.

Pfinzstraße 8 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Keller auf 1. Juli an kleine Familie zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung mit reichem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Anfragen unter Nr. 196 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer und allem sonstigen Zugehör in ruhigem Hause, nahe am Turmberg, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Glasabschluß und sämtlichem Zugehör im 2. Stock, in gesunder freier Lage, in Mitte der Stadt, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Auf 1. Oktober ist eine schöne 3-Zimmerwohnung im 2. Stock, davon 1 großes Zimmer mit sep. Eingang, nebst allem Zugehör zu vermieten

Adlerstraße 24.

Ordentlicher Arbeiter kann Wohnung erhalten

Amalienstraße 23, Laden.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension in sonniger, freier Lage an besseren Herrn zu vermieten

Weingartenstraße 1.

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten

Wilhelmstraße 2, 3. St.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten

Friedrichstraße 10, 3. Stock.

Eine schöne Wohnung von 3 großen Zimmern, sowie eine von 2 Zimmern auf sofort zu vermieten. Zu erfragen bei

J. W. Hofmann,

Turmbergstraße 18.

Gut erhaltener Sportwagen mit Gummireifen, Dach und Liegevorrichtung, ist billig zu verkaufen

Seboldstraße 2, 3. St.

Dunglach abzugeben

Verbandsabdeckeri.

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör im 3. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres

Bahnstraße 1.

Ein unmöbliertes Zimmer — möglichst parterre — auf 1. Oktober von alleinstehendem Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 197 an die Exped. d. Bl.

Für meinen Lehrling per 1. Juli volle Pension bei ordentlichen Leuten gesucht.

Waldemar Kuttner,
Blumenstraße 15.

Eine hübsche, freundliche Wohnung mit 5—6 Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zubehör im Turmbergviertel per 1. Oktober zu mieten gesucht. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Zu mieten gesucht

ein großer Parterreräum, Scheuer, Schopf oder Keller. Offerten an

Wilh. Faver Schmidt,
Talgschmelze.

Ein Kutcher,

der auch Säcke tragen kann, sofort gesucht.

Amtl. Bestätterei.

Eine Aushilfsstelle

auf 8—14 Tage sofort gesucht. Zu erfragen

Jägerstraße 4, 1. St.

Neu eingetroffen:

Italienische Nierenkartoffeln
beste Salat-Kartoffeln
per Pfd. 14 Pfg

Philipp Luger u. Filialen.

Pflege die Zähne!

Die seit 1864 eingeführte sanitätsbehördlich geprüfte Zahnpasta (Odontino) aus der preisgekrönten kgl. bayr. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich macht Zähne glänzend weiß, entfernt üblen Geruch und erfrischt den Mund angenehm. 50 Pfg., ovale Form 60 Pfg., bei

Aug. Peter, Adlerdrogerie.

Bleichsoda

per Pfd. 8 S.

Fettlaugenmehl

per Pfd. 10 S.

Bügelsohlen

per 1 Kilopaket 15 S.

Strahlen-Stärke

per Pfd. 30 S.

Stahlspäne

per Paket 32 S.

für Büglerinnen:

Holstes Stärkemehl

5 Pfd. 1.90.

Ph. Luger u. Fil.

Feuerbestattungs-Berein Durlach G. B.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem gestern abend 11 Uhr erfolgten Ableben unseres Vereins- u. Vorstandsmitgliedes

Herrn Karl Kühnle,
Kaufmann,

in Kenntnis zu setzen.

Die Leichenrede findet hier in der Friedhofskapelle Donnerstag 9 Uhr, die Kremierung im Krematorium Karlsruhe Donnerstag 11 Uhr statt. Bei letzterer Feier wird ein Mitglied des Vereins eine Ansprache halten.

Wir bitten unsere Mitglieder, das Andenken des Toten durch zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeierlichkeit zu ehren.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Durlach Bekanntmachung



Zwecks einer dringenden Aussprache werden diejenigen Kameraden, die sich zum 50jährigen Jubiläumstankommenden Sonntag nach Pforzheim angemeldet haben, sowie auch diejenigen Kameraden, die sich noch anzuschließen gedenken, auf **Mittwoch den 17. d. Mts.**, abends 8 1/2 Uhr, in die „Alte Residenz“ kameradschaftlichst eingeladen.

Das Kommando:

Karl Preiß.

Emil Iseler.

Bitherverein Durlach.

Aus besonderem Anlaß werden unsere verehrl. aktiven wie passiven Mitglieder auf morgen (Mittwoch) abend halb 9 Uhr ins Lokal mit der Bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Die aktiven Mitglieder wollen schon um 8 Uhr (mit Instrumenten) erscheinen.

Der Vorstand.

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Durlach.



Morgen, Mittwoch, abends 9 Uhr Monatsversammlung in der Festhalle. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Schützenmeister.

Himbeerjaft

Ia. Qualität

per Pfund 50 S.

Citronen

große haltbare Frucht

St. 6 S.

mittelgroße Frucht

St. 4 S.

Orangen

3 St. 20 S.

Ph. Luger u. Fil.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß gestern abend 11 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Karl Kühnle,

Kaufmann,

nach langem Leiden unerwartet schnell entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Kühnle Wwe.

Emy Kühnle.

Karl Kühnle.

Durlach den 16. Juni 1903.

Die Trauerfeier findet Donnerstag vormittags 9 Uhr in der hiesigen Leichenhalle, die Kremierung in Karlsruhe vormittags 11 Uhr statt.

Hotel u. Restaurant Karlsburg Durlach.

Morgen, Mittwoch den 17. Juni, abends von 8 Uhr ab:

Garten-Konzert,

wozu freundlich einladet

Fr. Simons.

Eintritt 20 Pfg.

Erste ärztliche Autoritäten empfehlen

MAGGI'S Würze,

weil sie die Esslust und Verdauung wohlthuend anregt. Stets vorrätig in der

Adler-Drogerie August Peter, Durlach.

Ia.

Zwetschgen

per Pfund 20 S.

Ph. Luger u. Fil.

Bodenlacke

in allen Farben, 45 Pfg. per Pfund von

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Roter Löwen.

Morgen (Mittwoch) Großes Schlachtfest.
Jul. Hummel.

Massage mit Kasten-Dampfbad.

sicherer Erfolg bei Rheumatiz, Behandlung von Lähmungen u. Vorsichtige, schmerzlose Massage u. Uebungen. — Entfettung — Hühneraugen- u. Hornhaut-Entfernen.
Aug. Walz, Durlach, Hauptstr. 28

In guter Lage ist ein solid gebautes **HAUS** mit Stall, Remise, großem Hof, sowie Garten (2 Bauplätze) mit kleiner Anzahlung bei günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus eignet sich besonders für eine kleine Fabrik, mechanische Werkstatt, Bäckerei, sowie auch für einen Landwirt. Kaufsüßhaber wollen ihre Adresse an W. Nr. 195 Exp. d. Bl. senden. Ein Tausch gegen ein kleines Privathaus oder hübschen Bauplatz ist nicht ausgeschlossen.

Durlach.

Wegen Verletzung und Wegzugs ist eine größere **Wohnung** von 5-6 Zimmern samt allem Zubehör in schöner Lage sofort preiswert zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Kleeheu,

gut eingebrachtes, wird zu höchsten Preisen angekauft

Pfanzstraße 28.

Neues Heu,

600-800 Zentner, zu kaufen gesucht

Amtliche Bestatterei.

Schweizermilch

ist bei der Hitze für den Haushalt, für die Kinder geradezu unentbehrlich geworden. Die Dose gibt etwa 3 1/2 bis 4 Liter gute rahmige Milch. Zu haben bei

Philipp Luger u. Fil.

Achtung!

Egelsee Gewann Nr. 6 ist ein eiserner Pflug in der Zeit von Pfingstmontag abend 7 Uhr bis Dienstag mittag abhanden gekommen. Etwaige Anhaltspunkte können **August Langenbein**, Landwirt in Aue, mitgeteilt werden.

Eine Dezimalwaage,

10 Zentner Tragkraft, mit Gewicht billig zu verkaufen

Gießerei Mohr.

Spizer, weiblich, mit weißen

Haar, Pfoten hat sich verkauft. Abzugeben

Pfanzstraße 42, Hinterhaus.

Hübsches braunes Tuchkostüm

sehr billig zu verkaufen

Hauptstraße 51, Laden.

Ein gut erhaltener **Schlofferherd**

ist wegen Wegzugs sofort

billig zu verkaufen

Hauptstraße 65, 3. St.



Am **Donnerstag** (Fronleichnam) findet unser Ausflug nach Hohenwetterbach zu Kamerad Kaufmann (Gasthaus zur Hochburg) statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen; für Unterhaltung, Musik, Vorträge u. ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.



Ein Wohn-

haus mit

Scheuer und

Stall, großem

Hof u. großem

Hausgarten inmitten der Stadt wird umständehalber **billig** verkauft. Näheres durch

J. Klenert,

Rechts- u. Geschäfts-Agentur.

Ia. Mostcorinthen

(gem.)

per Ztr. 18 1/2 S.

Plochinger

Apfelmohsubstanz

p. Paket 2,50, 4 u. 6 S.

mit 5% Rabatt.

Philipp Luger u. Fil.

Steinbruch-Verkauf.

Ein ertragsreicher Steinbruch wird umständehalber **billig** verkauft. Näheres durch

J. Klenert,

Rechts- u. Geschäfts-Agentur.

3 Morgen Wiesengras

auf der Hub zu verkaufen. Näheres

Kronenstr. 3.

Gras, 50 Ar im Verchenberg, hat zu verkaufen

J. B. Hofmann, Turmbergstr. 18.

Ein **Kinderwagen** und ein

Kinderstuhl billig zu verkaufen,

ebenso ein älteres **Fahrrad**

Amalienstraße 25.

Heute Dienstag abend

frische Leber- u. Griebenwürste

Max Genter, Brauerei, Adlerstr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

13. Juni: Wilhelm Adolf, B. Jakob Philipp

Kas, Eisendreher.

14. " Albert Friedrich, B. Albert Pantle,

Fabrikarbeiter.

Schließung:

13. Juni: Josef Schmidt von Sinsheim

(A. B. Baden), Heizer, und

Elisabetha Laubscher von

Beingarten (A. Durlach).

13. " Heinrich Karl Schrader von Geb-

hardshagen (Braunschweig),

Schuhmacher, und die gesch.

Christiane Katharine Burg-

hard, geb. Renner, von Clee-

bronn (Würtbg.)

Rebellen, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.

Wasserwärme: Pfanz. . . . 16° C.

Boraustr. 19° C. Schwimmbad 19° C.

Voraussichtliche Witterung am 17. Juni.

Vorübergehend trüb, Gewitterregen,

etwas kühl.